Stadtvertretung Ribnitz-Damgarten

Beschlussvorlage
RDG/BV/HA-16/204
öffentlich

Betreff
Zeitlich begrenzter Erhalt des Verwaltungsstandortes Rathaus Damgarten (Antrag von Frau Stadtvertreterin Falkert - WG Bürgerbündnis)

Sachbearbeitendes Amt:	*Datum*
Haupt- und Personalamt	17.02.2016
Sachbearbeitung: Martina Hilpert	
Verantwortlich: Frau Falkert (WG Bürgerbündnis)	
Beteiligte Dienststellen:	

Beratungsfolge (Zuständigkeit)	*Sitzungstermin*	*Status*
Stadtvertretung Ribnitz-Damgarten (Entscheidung)	24.02.2016	Ö

Beschluss-Nr. RDG/BV/HA-16/204

Zeitlich begrenzter Erhalt des Verwaltungsstandortes Rathaus Damgarten

Der Bürgermeister wird beauftragt, das Rathaus Damgarten weiterhin mit Mitarbeitern des Amtes für Ordnungsangelegenheiten einschließlich Gewerbeangelegenheiten, des SG Sport/Sportstätten sowie SG Umwelt und Abfallwirtschaft zu besetzen bis eine entsprechende Nachnutzung des Rathauses verbunden mit der geplanten Investition beschlossen ist.

Abstimmungsergebnis:

Anzahl der Mitglieder:

davon anwesend:

Ja-Stimmen: Nein-Stimmen:

Stimmenthaltungen:

Begründung:

Nach dem Umbau des Klosters 15 ist vorgesehen, die jetzigen Mitarbeiter aus dem Rathaus Damgarten nach Ribnitz in dem neuen Verwaltungsstandortes Ribnitz umzusetzen. Eine Nachnutzung des Rathauses Damgarten ist derzeit noch offen.

Die Forderung der Stadtvertretung der Doppelstadt einschl. Ortsteile nach einem Verwaltungs- und Personalkonzept im Zusammenhang mit dem Umbau Kloster 15 ist noch nicht erfüllt. Eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung z. B. hinsichtlich der Anzahl der Verwaltungsstandorte oder Betriebskosten liegt ebenfalls noch nicht vor. Auswirkungen über Vorteile und Nachteile der Maßnahmen sind ebenfalls noch nicht bekannt, so dass Entscheidungen aus wirtschaftlicher oder politischer Sicht nicht getroffen werden können. Bisher hat die Verwaltung nur räumliche Vorteile hinsichtlich des Rathauses Damgarten mündlich dargelegt.

Daher sollte eine Umsetzung der Mitarbeiter aus dem Rathaus Damgarten erst dann erfolgen, wenn die geplante Investition von 1,1 bis 1,3 Mio. € und damit verbunden eine eindeutige Nachnutzung vorgesehen ist.

R. Falkert

Rita Falkert